

## FILM DER WOCHE

## Wir wären andere Menschen

Jan Bonnys feines Psychogramm blickt mit Matthias Brandt in der Hauptrolle hinter die bürgerliche Fassade.

**D**er Regisseur Jan Bonny erzählt in seinen Werken eigentlich immer einfache Geschichten, auch wenn sein ZDF-Film *Wir wären andere Menschen* am Anfang mit einer Rückblende beginnt, wonach nicht sofort klar ist, welche Figur in der weiteren Handlung welche Hintergrundgeschichte hat. Aber es sind doch vor allem die komplexen Emotionen der Protagonisten, die den Reiz ausmachen. Zumal es zu den Qualitäten von Bonny gehört, die wilde Rohheit dieser Emotionen dann in stimmigen und intensiven Bildern einzufangen. Er benutzt nicht viel Score oder Soundtrack, nur hier und da ein bisschen klassische Klaviermusik. Bei der Darstellung der emotionalen Abgründe vertraut er voll und ganz auf seine Schauspieler.

In *Wir wären andere Menschen* spielt Matthias Brandt den Fahrlehrer Rupert, der mit seiner Frau Anja (Silke Bodenbender) in das beschauliche Dorf zurückgekehrt ist, wo er als Junge aufwuchs. Rupert ist ein unscheinbarer Mann, der nett, aber uncool auf seine Fahrschüler wirkt. Ein Mensch, der keiner Fliege etwas zuleide tun kann. Immer trägt er eine altmodische Bauchtasche, in der er ein kleines Buch für Notizen aufbewahrt. Er und seine Frau haben es sich zur Aufgabe gemacht, zwei ehemalige Polizisten zum Grillen einzuladen, die in Ruperts Vergangenheit eine sehr unrühmliche Rolle gespielt haben.

Friedrich Ani und Ina Jung haben nach Anis Vorlage ein Drehbuch geschrieben, dass sich auf das fokussiert, was Bonny interessiert: den Blick hinter die Fassade

**AUFTRAGGEBER**  
ZDF

**PRODUKTION**  
Akzente Film -  
Susanne Freyer

**REGIE**  
Jan Bonny

**BUCH**  
Friedrich Ani, Ina Jung

**REDAKTION**  
Gabriele Heuser

**CAST**  
Matthias Brandt,  
Silke Bodenbender,  
Andreas Döhler

**TERMIN**  
ZDF, 6.8. 23.15 Uhr

des bürgerlichen Lebens. Brandt spielt ziemlich atemberaubend einen Mann, den die Alpträume seiner Vergangenheit nie losgelassen haben und der Erlösung in Gewalt und Rache sucht. Aber dabei handelt es sich nicht um eine stilisierte oder befriedigende Hollywood-Rache, die Rache ist hier hässlich, schmerzvoll und zerstörerisch. Unter Bonnys Regie passiert bei den Schauspielern auf subtile Art immer so viel im Gesicht. Man kann den Figuren beim Denken zusehen, was in Filmen selten und wertvoll ist. Das sommerliche Wetter, der Fluss mit seinem steinigen Ufer, die halbvollen Cafés und die aus dem Urlaub mitgebrachte Stimmung im Dorf erhöhen noch den Kontrast zur plötzlichen Gewaltentladung. Dann erinnert *Wir wären andere Menschen* aber doch auch an Hollywood: an Sean Penns genaues und strenges Psychogramm eines pensionierten Polizisten in *Das Versprechen*. Silke Bodenbenders Ehefrau lässt wiederum in ihrer emotionalen Komplizenschaft an die Lady-Macbeth-Darstellung von Laura Linney in Eastwoods Thriller *Mystic River* denken. Ein bisschen schade ist es, dass Shooting Star Anne Schwarz (*Alles ist gut*) nicht mehr zu tun bekommt. Faszinierend dagegen, wie Bonny seit dem Film *Wintermärchen* immer wieder seine damaligen Hauptdarsteller Thomas Schubert, Ricarda Seifried und Jean-Luc Bubert in passenden Rollen unterbringt.

MICHAEL MÜLLER



### AUS GUTEN GRÜNDEN UND WUT

Matthias Brandt gibt den meuchelnden Fahrlehrer